

Laibacher Zeitung.



Pränumerationspreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — **Insertionsgebühren:** Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 50 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die „Laibacher Zeitung“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrancierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Ämtlicher Theil.

Kaiserliche Verordnung vom 24. October 1900, womit die Geltendmachung der mit dem Gesetze vom 27. December 1899, R. G. Bl. Nr. 272, getroffenen transitorischen Verfügung, betreffend die Handels- und Gewerbelammern, verlängert wird.

Auf Grund des § 14 des Staatsgrundgesetzes vom 21. December 1867, R. G. Bl. Nr. 141, finde ich anzuordnen, wie folgt:

Artikel I.

Die mit dem Gesetze vom 27. December 1899, R. G. Bl. Nr. 272, bis Ende des Jahres 1900 verlängerte Functionsdauer jener wirklichen Mitglieder der Handels- und Gewerbelammern, deren Mandat nach § 6 des Gesetzes vom 29. Juni 1868, R. G. Bl. Nr. 85, bis 31. December 1899 reichte, wird bis zu jenem Zeitpunkt erstreckt, in welchem nach erfolgter Genehmigung der neuen Wahlordnungen die Auflösung der Kammern behufs Vornahme der Neuwahlen verfügt werden wird.

Artikel II.

Mit dem Vollzuge dieser Verordnung, welche am 31. December 1900 in Wirksamkeit tritt, ist Mein Handelsminister betraut.

Budapest am 24. October 1900.

Franz Joseph m. p.

Koerber m. p.	Weltersheimb m. p.
Wittel m. p.	Böhm m. p.
Spens m. p.	Hartel m. p.
Rezel m. p.	Call m. p.
Giovannelli m. p.	Pietaf m. p.

Seine k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 21. October d. J. dem vom Landtage des Herzogthums Krain beschlossenen Gesetzentwurfe, betreffend die Einreihung der Lienzfeld-Bröder und der Ossiunjer Bezirksstraßen in die Kategorie der Landesstraßen, die Allerhöchste Sanction allergnädigst zu ertheilen geruht.

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat dem Hofrath und Landes-Schulinspector i. P. Josef Suman in Laibach die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18. August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Feuilleton.

Späzenweisheit.

Von Rudolf Heiling.

„Was gibt's denn wieder?“ rief die Späzin halb ärgerlich, halb belustigt ihrem ankommenden ältesten Sprößling entgegen.

„Ich habe entdeckt, daß es noch Sommer ist, Mutter, herrlicher, leuchtender Sommer; und du hast schon unsere Kleider mit Pelz gefüttert und sprichst seit langem nur mehr von Schnee, Kälte und Nachtfrösten!“

„Träumst du denn am hellen Tage, du Taugenichts?“ schrie die Späzenmutter und zauste den Erzähler nicht sehr zart an den Schopfedern.

Die jüngeren Geschwister aber drängten sich neugierig herzu, mit lautem Zirpen weiteres Erzählen verlangend.

„Ich verließ euch,“ fuhr der Majorats Herr der Späzenfamilie athemlos fort, den wohlgemeinten Schopfen der Mutter stolz übergebend, „am Ende konnten wir nicht, und flog aufs Gerathewohl dahin. Auf der großen hügeligen Wiese vor dem Stadthof, wo die vielen großen und kleinen Steine und Kreuze aufrecht stehen, wollte ich haltmachen, um für uns neue Verstecke zu suchen. Da bot sich meinem Auge ein so fremdartiger Anblick, daß ich in meinem Fluge verwirrt innehielt. Bald sah ich mit

Der k. k. Landespräsident im Herzogthume Krain hat dem Oberlehrer Johann Sterbinc in Weichselburg die mit Allerhöchstem Handschreiben vom 18ten August 1898 gestiftete Ehrenmedaille für 40jährige treue Dienste zuerkannt.

Den 30. October 1900 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das LXXVI. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Nach dem Amtsblatte zur „Wiener Zeitung“ vom 30. October (Nr. 249) wurde die Weiterverbreitung folgender Presseerzeugnisse verboten:

Nr. 22 „Mittheilungen an die deutsche Tagespresse zur Förderung der Los von Rom-Bewegung“ vom 25. Silbhart's 1900.

Nr. 85 „Svoboda“ vom 23. October 1900.

Nr. 85 „Deutsche Nachrichten“ vom 25. October 1900.

Nr. 20 „Wola“ vom 15. October 1900.

Nr. 43 „Monitor“ vom 21. October 1900.

Nr. 44 „Ciegi“ vom 20. October 1900.

Nr. 205 „Napród“.

Die in Berlin im Verlage der Firma H. Beer & Comp. erschienenen und mit den Nummern 1, 6, 9, 10, 14, 16, 18, 24, 30 und 40 versehenen illustrierten Postkarten (mit dem Texte „Grüß aus“).

Nr. 29 „Pravi Dalmatinac“ vom 22. October 1900.

Die ausländische nichtperiodische Druckschrift „Die Mittel zur Verhütung von zu vielem Kinderlegen“, ausgegeben durch den „Neu-Malthusianischen Bund“, unter Ehrenvorsitz des Ministers des Innern und Med.-Dr. C. R. Drysdale. Anerkannte Uebersetzung aus dem Holländischen von H. Wolf, Zahlmeister der ostindischen Armee. Mit acht Abbildungen. Leipzig. Emil Kunze. Verlag 1900, wurde seitens des k. k. Landespräsidiums in Laibach gemäß §§ 305 und 516 St. G. mit Beschlagnahme belegt.

Laibach am 29. October 1900.

Vom k. k. Landespräsidium für Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Programmrede

des französischen Ministerpräsidenten.

Die Wiener Blätter aller Parteien beschäftigen sich mit der Programmrede, die der französische Ministerpräsident am Sonntag in Toulouse gehalten hat.

Das „Fremdenblatt“ betont, daß es dem Ministerium gelungen sei, Frankreich die innere Ruhe wiederzugeben. Der Minister habe im Hochgefühl, dem Lande einen entscheidenden Dienst erwiesen zu haben, an die Wähler die Aufforderung gerichtet, auch weiter an dem Programme der Regierung festzuhalten und die Politik der republikanischen Einigung fortzusetzen.

meinem rechten, bald mit meinem linken Auge näher hin, doch immer erblickte ich dasselbe.“

„Erzähle doch rascher,“ baten die neugierig lauschenden Zuhörer.

„Was meint ihr wohl, was ich da sah?“ fragte der Späzenälteste, mit Wonne die allgemeine Spannung in seiner Zuhörerschaft genießend.

„Daß die Fledermaus einen neuen Schlupfwinkel bezogen hat.“

„Daß die Maulwürfe ihre Herbstwanderung begonnen haben.“ —

Also schwirrte es durcheinander.

„Nichts von alledem,“ zirpte vergnügt das weiße Späzlein. „Auf den vielen kleinen Hügeln sprossen die schönsten Blumen; aus den Steinen scheinen sie hervorzukommen, sogar die Mauer der Einfriedung ist mit Grün umrankt. Ueberall leuchtet und funkelt es in so herrlicher Farbenpracht, wie wir sie den ganzen langen Sommer über kaum geschaut haben. Und die liebe alte Sonne blickt freundlich hernieder und grüßt die tausende von Menschen, die auf dem Steinfelde umherwandeln, um den späten Sommer anzustauen.“

„Ja, einige knien sogar mit gefalteten Händen, in stummem Entzücken, vor den blumenbedeckten Hügeln, und andere haben Lichter angezündet, damit sie die Pracht besser sehen können.“ —

„Brrrr, zrr-r-r!“ schrie es im Chor, „wir wollen auch hin, Mutter, wir wollen auch sehen und staunen.“ Und unruhig flatterte das junge Völkchen hin und her.

„Meinetwegen!“ brummte die alte Späzin. „Aber

Das „Neue Wiener Tagblatt“ weist auf den eingetretenen Wandel in den Verhältnissen hin, seit das Cabinet der Vertheidigung der Republik ins Amt trat. Dieser Erfolg wurde erzielt, weil der Mann, der an der Spitze der Verwaltung stand, seiner Verantwortung sich bewußt war und wirklich handelte.

Auch das „Wiener Tagblatt“ weist auf den Gegensatz von einst und jetzt hin, und anerkennt das Verdienst der Regierung um die Republik. Das neue Programm, das Waldeck-Rousseau in Toulouse verkündet habe, sei nichts anderes, als die Fortsetzung des alten, nur in kräftigerer, energischerer Form.

Das „Neue Wiener Journal“ constatirt, daß mit dieser Rede wieder einmal ein Versuch unternommen wurde, alle republikanischen Parteien auf eine klare Formel zu einigen.

Die „Oesterreichische Volkszeitung“ entnimmt der Rede, daß das Ministerium Waldeck-Rousseau daran gehe, eine große demokratische Reform durchzuführen, die, wenn sie gelänge, einen Meilenstein in der inneren Entwicklung Frankreichs bedeuten würde.

Das „All. Wiener Extrablatt“ beglückwünscht Herrn Waldeck-Rousseau zur ausgegebenen Kampfsparole und meint, eine Niederlage des Cabinetes wäre ein Unglück für Frankreich und ganz Europa.

Das „Vaterland“ erblickt in der Rede die Ankündigung einer neuen Beamten-Razzia, eines Kampfes gegen den Idealismus, einer Treibjagd gegen Nonnen und Mönche. Es scheine, als wolle man die allgemeine Erniedrigung anstreben.

Die „Deutsche Zeitung“ erwartet, das französische Volk werde anderer Meinung sein als der Ministerpräsident, dem schon in den ersten Sitzungen der Kammer zu verstehen gegeben werden dürfte, wie die Franzosen über ihn und sein Vorgehen denken.

Politische Uebersicht.

Laibach, 31. October.

Mit Rücksicht auf die als nicht mehr ferne geltende Verleihung des Purpurs an den Runtius in Wien, Monsignore Taliani, und die dadurch entstehende Frage seiner Ersetzung wird gemeldet, daß als die aussichtsvollste Candidatur für diese Eventualität die des Runtius in München, Monsignore Sambucetti, gilt, zumal seit Jahren die Uebung festgehalten werde, den Runtiusposten in Wien in Erledigungsfällen mit dem jeweiligen Runtius in München zu besetzen.

bevor ihr geht, will ich euch sagen, was es mit dem neuen Sommer für ein Verwandtnis hat. Die Erde im Gehage, die ihr nicht leiden möget, die aber eine sehr würdige Dame ist und gar manches weiß, was zu wissen euch keineswegs schaden würde, erzählte unserer Urahne, daß unter jedem der Hügel auf dem Steinfelde todt Menschen wohnen. Das Jahr über kommen jene, welche die Todten geliebt haben, hinaus zu den Hügeln, um dort im Gebete und unter Thränen ihrer zu gedenken. Darüber freuen sich die Todten. Im Winter aber schläft die Erde und alles was darinnen ist. Damit die todt Menschen in ihrem Schlafe nicht gestört werden, wurde ein Tag des scheidenen Herbstes festgesetzt, an dem alljährlich die Menschen von ihren Todten Abschied nehmen sollen, bevor der Winterschlaf beginnt. Dieses Fest wird nun dadurch gefeiert, daß die einsamen Hügel des Steinfeldes mit allem geschmückt werden, was die herbstlichen Gärten nur immer aufzubringen vermögen. Auch Lichter werden auf die Hügel gesetzt, damit die Todten einen letzten Blick auf die traurigen Gesichter ihrer abschiednehmenden Freunde werfen können. Was mein vorlauter Aeltester neuer Sommer nennt, das hat mit der Natur nichts zu schaffen, wohl aber könnte man es einen Herzensommer der Menschen nennen...“

„Uih, die lange Rede!“ wagte der Späzen Benjamin zu zirpen.

„Ich bin fertig,“ sagte die Mutter gravitatisch.

„Auf Wiedersehen, wir fliegen hin!“

„Tchrrrrp-brrrr-brrrr — fort war die fröhliche Späzenschar! —

Das «Tiroler Tagblatt» veröffentlicht eine Zusage des Abgeordneten Dr. Karl v. Grabmayr, in der dieser erklärt: Bei den Verhandlungen über das Compromiß im adeligen tirolischen Großgrundbesitz war die conservative Gruppe durch Graf Brandis und Baron Biegeleben, die fortschrittliche Gruppe durch Dr. v. Hepperger und mich vertreten. Irgendeine Einflußnahme der Regierung, sei es seitens des Statthalters, sei es seitens des Ministerpräsidenten, hat, soweit unsere Gruppe in Betracht kommt, in keiner Weise stattgefunden. Die Regierung erhielt von dem Compromiß als von einer vollzogenen Thatfache Kenntnis. Zur Zeit, als Herr v. Koerber das bekannte Schreiben an Baron Malfatti richtete, hatte er von unserer Haltung bei den Wahlen keine Kenntnis. Die Herstellung irgend eines Zusammenhanges zwischen der Entschließung der Regierung in der Autonomiefrage und unserer Entschließung in der Wahlfrage beruht daher auf einer müßigen Combination, die dem wahren Sachverhalte direct widerspricht.

Auf der Tagesordnung der am 30. October abgehaltenen Sitzung des ungarischen Abgeordnetenhauses stand die Vorlage, betreffend die Inarticulierung der vom Erzherzoge Franz Ferdinand anlässlich seiner Vermählung abgegebenen feierlichen Erklärung. Abg. Kossuth betonte, das Land stehe vor einem fait accompli. Diese Erklärung enthalte entweder keine Neuerung, dann war sie und ihre Inarticulierung überflüssig, oder aber sie begreife eine Neuerung in sich, und dann könne sie nicht so ohne weiteres behandelt werden. Redner und seine Partei theilten letztere Ansicht. (Beifall auf der äußersten Linken.) Er gestehe, daß er anfänglich der Ansicht war, daß die Erklärung nur die Rechte der Gemahlin des Thronfolgers verletzten, nach reiflicher Erwägung seien er und seine Partei jedoch zu der Ueberzeugung gelangt, daß die Erklärung auch gegen die ungarische Verfassung, das Staats- und Civilrecht verstoße (lebhafteste Zustimmung auf der äußersten Linken), weil sie sich auf das Hausgesetz des Herrscherhauses stütze, das die Legislative niemals anerkannt hat. (Stürmischer Beifall auf der äußersten Linken.) Die Partei des Redners wolle nicht, daß ein Präjudiz geschaffen werde und daß der Reichstag ein nicht der Verfassung entsprechend entstandenes Gesetz zur Kenntnis nehme. (Beifall auf der äußersten Linken.) Die Partei des Redners anerkenne das Vorhandensein der morganatischen Ehe nicht. Das ungarische Staatsrecht kenne keinen Unterschied betreffs der Legitimität der ungarischen Königin. Die von der pragmatischen Sanction festgestellte Thronfolgeordnung werde nach der Ansicht des Redners durch die Erklärung berührt; denn die pragmatische Sanction bestimme, daß die legitimen Nachkommen zur Thronfolge berechtigt sind, spreche aber nicht von einer ebenbürtigen Ehe. Das ungarische Gefühl verwahre sich gegen jede Unterscheidung in der Stellung der legitimen Gemahlin des Königs. (Stürmischer Beifall auf der äußersten Linken.) — Abg. Graf Johann Bichy erklärte, sich vor dem Willen des Herrschers und dem Eide des Erzherzogs zu beugen, und beantragte zur Zerstreung

gewisser, auch im Justizausschusse aufgetauchter staatsrechtlicher Bedenken die Einschaltung eines Passus in den Gesetzentwurf, wonach die Erklärung mit dem Bemerkten inarticuliert wird, daß die in den ungarischen Gesetzen enthaltene Regelung der Thronfolge nicht der Ausfluß oder die Folge derjenigen Feststellung der Thronrede sei, die für Oesterreich getroffen wurde. (Beifall bei der Volkspartei.)

Der Generalgouverneur von Indo-China, Herr Doumer, hat die beschlossene Urlaubsreise nach Europa mit Rücksicht auf die Entwicklung der Dinge in China aufgegeben und sich entschlossen, in Indo-China zu bleiben und an Ort und Stelle den Verlauf der Ereignisse abzuwarten. Es läßt eben die Lage in Yunnan, wo sich die Rückwirkungen der Ereignisse in China fühlbar zu machen beginnen, sehr viel zu wünschen übrig. Wie das tonkinische Blatt «L'Avenir de Tonkin» berichtet, wäre Yunnan in voller Gährung. Die an der tonkinisch-chinesischen Grenze gelegenen Ortschaften sowie die Städte Mong-tse, Manhao, Saut Chai und Sin-Au-San seien Herde des Aufstandes. Englische Missionäre seien aus Yunnan nach Hanoi geflüchtet, weil ihre Sicherheit auf chinesischem Boden bedroht war. Es werden, der Lage entsprechend, um eventuelle Truppentransporte zu erleichtern, alle Anstrengungen zu beschleunigter Herstellung der für Indo-China projectierten Eisenbahnlinsen gemacht. 408 Kilometer sind im Baue, für 545 Kilometer sind die Projecte dem Generalgouverneur vorgelegt und für 1013 Kilometer werden Studien gemacht.

In den Vereinigten Staaten Amerikas werden am ersten Dienstage des Monats November die Wahlmänner gewählt, die am ersten Mittwoch des December in den Hauptstädten der einzelnen Bundesstaaten zusammentreten, um ihre Stimmzettel für die Wahl des Präsidenten und des Vicepräsidenten abzugeben. Beide Parteien, Republikaner wie Demokraten, sehen nach eingelangten Meldungen aus Washington mit großer Zuversicht dem Ausgange der Wahl entgegen. Beide Parteien veröffentlichen auch Vorausberechnungen der endgiltigen Zahlenergebnisse, welche für den eigenen Candidaten günstig sind. Das in Washington erscheinende «Journal» sagt: Erschöpfende Berichte von Specialcorrespondenten, welche die lautere Meinung der Bestunterrichteten beider Parteien wiedergeben und selbständige eigene Untersuchungen angestellt haben, melden, daß die demokratischen Kräfte in stetigem Wachsen seien und daß Bryan mehr Stimmen erhalten werde, als zu seiner Wahl nötig seien.

Tagesneuigkeiten.

— (Die eingemauerte polnische Königskrone.) Aus Danzig wird der «Schlesischen Zeitung» über einen merkwürdigen Fund Folgendes berichtet: In Rinsl in Westpreußen fand man beim Umreißen des Schlosses in einer Wand eine goldene polnische Königskrone eingemauert. Rinsl, das jetzt der Ansiedlungscommission gehört, war früher im Besitze der Grafen

Dpalinski, dann der Familie Suminski und zuletzt gehörte es dem Grafen S. Mielczynski.

— (Ein furchtbarer Auftritt) spielte sich am Dienstag in Paris in einem Schanklocal an der Route de Revalte in Saint-Denis ab, in dem sehr gefährliche Banditen zu verkehren pflegen. Einer der Kerle, ein gewisser Ernst Kirchenstein, trat mit drei Freunden in das Locale ein und forderte von dem Besitzer Dumouchel einen Liter Wein. Da dieser sich weigerte, ohne Bezahlung das Getränk herzugeben, verfehlte ihm der riesenstarke Unhold einen furchtbaren Schlag ins Gesicht. Auf die Schmerzensrufe des blutüberströmten Wirtes eilte dessen Frau mit einem Kinde am Arme herbei; Kirchenstein nahm einen Liter und wollte auch auf sie und das Kind los schlagen. Trotz seiner Schmerzen sprang Dumouchel entsetzt hin, um seine Frau und sein Kind zu schützen und feuerte seinen Revolver auf ihn ab. Der Angreifer verließ hin- und herschwanke das Local, während seine beiden Begleiter die Flucht ergriffen hatten, und fiel röhelnd auf die Trambahnschienen nieder. Zwei Kugeln hatten ihn in den Unterleib getroffen, sterbend wurde er ins Spital überführt.

— (100.000 Mark in der Minute) würde nach den Berechnungen eines englischen Blattes der Kampf zweier erstklassiger moderner Panzer kosten! Wenn zwei erstklassige Schlachtschiffe, wie die «Majestic», das Flaggschiff des englischen Canalgeschwaders, und «Le Carnot», das große französische Panzerschiff, einen einständigen Kampf miteinander ausfechten würden, ohne weder ihre großen noch kleinen Geschütze zu schonen, und wenn sie so manövriert werden, daß alle Zerstörungsapparate bedient werden, würden sie sich Geschosse und Bomben im Werte von 5,916.000 Mark zuwerfen. Wenn zu dem Preise von 98.600 Mark pro Minute gelämpft wird, so ist das sicherlich eine kostspielige und aufregende Sache. Bei dieser Berechnung arbeiten jedoch noch nicht alle Geschütze beider Schiffe mit äußerster Anspannung, denn alle Kanonen können beim Kampfe zweier Schiffe natürlich nicht gebraucht werden. Wenn alle Kanonen so schnell als möglich abgefeuert werden, würde die für Pulver und Granaten ausgegebene Summe noch größer sein, sie würde den ungeheuren Betrag von 6,814.000 Mark erreichen. «Majestic» repräsentiert dabei einen Wert von 20,000.000 Mark, «Le Carnot» von 20,140.176 Mark; das erstere Schiff ist mit 757, das letztere mit 625 Matrosen bemannt. Dazu kommen 10,000.000 Mark für den Inhalt der Pulverkammern, so daß also über 50,000.000 Mark im Spiele sind. «Majestic» ist mit 55 Kanonen bewaffnet, die 42 Kanonen von «Le Carnot» sind 5,397.200 Mark wert. Die schwersten Geschütze der «Majestic» sind vier zwölfschüssige, die jedes 1,100.000 Mark kosten und Panzergranaten; jede Granate wiegt 850 englische Pfund und hat eine Ladung von 167 $\frac{1}{2}$ Pfund rauchlosem Schießpulver; das Wurfgeschloß kostet im ganzen 1600 Mark. Die vier Geschütze würden zum Preise von 12.800 Mark pro Minute «sprechen» und in dieser Zeit 2684 Kilogramm Granaten dem Feinde zuschleudern. Außerdem

Die Heimath.

Roman von E. Jdeler.
(53. Fortsetzung.)

Furchtbare Secunden, deren jede sich ihm zur Ewigkeit dehnte, verstrichen dem Todgeweihten.

Da plötzlich hob einer der Wölfe, die an dem Pferde nagten, laufend den Kopf, und wie ein Schlag durchzuckte es auch gleichzeitig jählings Roderich. Hufschläge auf dem hartgefrorenen Boden wurden hörbar. War es denkbar? Sollte doch noch eine Rettung vor dem Tode, der ihm hier drohte, möglich sein? Näher kam das Pferdetrappel, und auf einmal stürmte, den Weg von Wirsfel kommend, eine Reiterschar daher, bewaffnete Jäger, die Gräfin Melanie Lowoff an der Spitze. Im Nu rissen die Männer die Büchsen an die Wange, rechts und links krachten die Schüsse in die Raubthiere hinein, in einem Augenblicke lagen sie sämmtlich zu Boden gestreckt, und Graf Roderich Hochkamp war gerettet.

Die Gräfin sprang, außer sich vor Entsetzen, vom Pferde und eilte auf Roderich zu, der den Revolver fortwarf und ihr zu Füßen stürzte, das Antlitz in ihrem Kleide verbergend.

«Ich bin kein Feigling,» sagte er leise, «und hatte meine Rechnung mit dem Leben abgeschlossen, nun aber, da mir der Himmel seinen Engel sendet —»

Er stockte. Unfähig, weiter zu sprechen, zitterte der kräftige Mann am ganzen Körper.

Melanie beugte sich zu ihm nieder und drückte einen Kuß auf seine Stirn.

«Nicht doch, Herr Graf, knien Sie nicht vor mir!», bat sie. «Wie aber nur kam dies?» Sie deutete auf die getödteten Raubthiere. «Bei Tage ein ganzes Rudel! Das ist entsetzlich!»

«Ja, das war's,» sagte Roderich, sich aufrichtend und seine Erschütterung männlich niederzwingend, «der

Tod, dem ich verfallen schien, war grauenhaft. Mich schaudert! Wenn Sie einige Augenblicke später gekommen wären —»

«Wir hörten glücklicherweise Ihr Schießen!», rief einer der Jäger.

«Das eine Pferd stürzte und das andere hat sich losgerissen,» suchte die Gräfin, die solche Situationen kannte, das Geschehene zu erklären. «Aber, liebster Graf, warum fahren Sie auch ganz allein? Das ist in den russischen Wäldern im Winter immer eine gewagte Sache, und Sie haben doch Leute genug.»

«Ich war nicht allein!», antwortete Roderich herb. «Der Mann, der sich immer für meinen Freund ausgab, Herr Barnack, war bei mir; aber als das eine Pferd, wie Sie richtig vermutheten, stürzte, rettete er sich auf dem anderen, obgleich auch Barnack bewaffnet war.»

Ein Murmeln des Unwillens ertönte aus den Reihen der Wolfsjäger; sie waren empört über solche schmachtvolle Feigheit.

Die Gräfin wandte sich an einen ihrer Begleiter:

«Gib dem Herrn Grafen dein Pferd, Basil, auf daß wir ihn so schnell wie möglich nach Wirsfel bringen; er wird sonst vor Kälte und Aufregung noch krank!»

Bittend sah der Diener seine stets so gütige Herrin an.

«Soll ich allein zu Fuß gehen?» fragte er leise. «Die Herrin weiß, daß mich Weib und Kind daheim erwarten. Und wo die waren, sind auch noch mehr!»

Er deutete auf die getödteten Bestien, deren schwarzes, zuerst so heißes Blut bereits langsam auf dem weißen Schnee zu gefrieren begann.

«Nicht doch!», rief Hochkamp rasch. «Wirsfel ist nicht mehr weit, und eins eurer Thiere trägt auch wohl zwei Reiter.»

«Alle!», riefen die Jäger rasch. «Wir haben nichts die stärksten Thiere aus den Ställen der Frau Gräfin! Und Basil fügte hinzu: «Das wollte ich mir erlauben, dem Herrn Grafen vorzuschlagen. Wenn der Herr Graf bei mir aufsitzen wollte, so kämen wir alle zugleich nach Hause, und kein Mann bleibt allein im Walde zurück.»

«Gewiss!», rief der Graf und sprang vor dem Jäger in den Sattel. «Aber,» sagte er, «als seine Wunde noch einmal das schauerliche Bild überflogen, ich bitte euch, nehmt meinen Hund mit. Ich will ihn bei mir graben lassen; er hat seine Treue für mich mit dem Leben bezahlt und es nicht verdient, daß sein Körper den Raubthieren zum Fraße bleibt.»

Sofort sprang einer der Jäger vom Pferde und legte den todtten Trim sorgfältig vor sich auf den Sattel; die Männer verstanden die Gefühle, die den jungen Grafen bewegten, und ehrten dieselben.

Dann sprengte der Reitertrupp in scharfem Trab vorwärts, und in einer halben Stunde war Schloß Wirsfel ohne jede weitere Fährlichkeit erreicht.

Hier wurde Graf Hochkamp in ein behagliches Zimmer geführt, das mit allem erdlichen Lurus ausgestattet war. Melanie selbst begleitete ihn bis zur Thür.

«Rufen Sie erst, Herr Graf, sammeln Sie sich ein wenig, nachher erwarte ich Sie und Sie erzählen mir noch Genaueres,» sprach sie zu ihm.

Der todtte Trim aber wurde in eine Kammer auf eine reinliche Schütte Stroh gelegt und der Körper mit einem Tuche zugedeckt; er war ja, bis zum letzten Athemzuge seinem Herrn getreu, wie auf dem Felde der Ehre vor dem Feinde gefallen.

Nach einer Stunde schon ließ Roderich sich bei der Gräfin melden; er konnte nicht schlafen und mochte nicht allein sein.

(Fortsetzung folgt.)

hat das Schiff zwölf sechsfüßige Schnellfeuergeschütze zu je 75.000 Mark, die 100 Pfund schwere Granaten schleudern. Diese Granaten kosten pro Stück 280 Mark und das Gewicht der Salven während einer Minute würde 4 1/2 Tonnen betragen. Mit den achtzehn Zwölfpfündern, die pro Stück 11.100 Mark kosten, könnte es in einer Minute 216 Granaten im Werte von 12.960 Mark schleudern; die zwölf Dreipfünder zu je 8300 Mark würden jeder in der Minute 30 Granaten werfen, was weitere 7200 Mark ausmacht, und die acht Maximgeschütze würden zum Preise von 560 Mark pro Minute 145 Pfund Blei auswerfen. Die Geschütze werden in Frankreich nicht so billig fabriciert, und die schwimmenden Kriegsmaschinen sind inselgebesen theurer als die englischen. In einem schnellen, einstündigen Kampfe würde »Majestic« 346 Tonnen Granaten und »Le Carnot« 316 Tonnen Metall auf den Feind feuern. Aber dabei dürfen nicht alle Kanonen mit der möglichen Geschwindigkeit arbeiten.

(Ein Hund mit goldenem Gebiß.) Die moderne Zahnheilkunde ist jetzt in Chicago angewandt worden, um die Leiden einer Vollblutdogge »Handsome«, die Harry D. Platt gehört, zu mildern. Eine Zahnplatte mit sechs Goldzähnen und zwei Porzellananzähnen wurde seinem Maule angepaßt. Die Operation wurde in der Wohnung des Dr. O'Connor ausgeführt. Platt ist Züchter erstklassiger Hunde. Der Hund wurde schon vor einiger Zeit mit goldenen Zähnen ausgestattet, aber diese gaben bei dem Zerbeißen von Knochen nach und deshalb kam man auf den Gedanken, eine Platte anzufertigen. Der Zahnarzt brauchte vier Wochen, um einen Gipsabguß des Unterkiefers des Hundes zu machen und die Platte anzufertigen.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Beeidigung der Recruten.

Gestern um 9 Uhr vormittags fand im Hofe der neuen Infanteriekaserne die Beeidigung der Recruten der in Laibach garnisonierenden Truppenteile statt. Dem feierlichen Acte wohnten an: Seine Excellenz Divisionär FML. Höchsmann v. Hochsan, Brigadier GM. De Somain, Generalstabsmajor Graf Salis-Seewis, der Commandant des 27. Infanterieregiments Oberst von Zimburg, Oberst Horbascowsky, der Commandant des Divisions-Artillerieregiments Nr. 7 Oberstleutnant Frankel, Ergänzungs-Bezirkscommandant Oberstleutnant von Lukanc, Landwehr-Stationen-Commandant Oberstleutnant Lavric, Landes-Gen.-Commerie-Commandant Oberstleutnant Riedlinger, Oberstleutnant Schmid, Platzcommandant Major Paslaja, die Majore Brauner von Caesare, von Reberer und Pohlheim, der Commandant des Garnisonsspitals Oberstabsarzt Doctor Ritter von Wagner, Militärintendant von Gerstenberger, Militär-Verpflegsverwalter Brabek u. s. w.

Vor der Eidesabnahme celebrierte Herr Militärcurat Spanietti eine Feldmesse, wobei die Musikkapelle des 27. Infanterie-Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Christoph weisevolle Weisen zum Vortrage brachte. Nach der Beendigung der Messe richtete der fungierende Geistliche an die Recruten folgende Ansprache:

»Junge Krieger! Ihr habt euch vor dem Altare des Herrn versammelt, um nach schöner alter Kriegersitte zur Fahne zu schwören. Die Fahne ist des Soldaten Heiligtum. Sie ist sein Gottespanier, das ihm im Bilde der Könige vor Augen führt, sein Ehrenpanier, das ihn in Erfüllung und an die selbstlose völlige Hingabe an Fürst und Vaterland mahnt, und sie ist endlich sein Feldpanier, das ihm mitten im Schlachtengewitter unter dem Donner der Geschütze und dem Gekirre der Schwerter voranflattern soll zu Sieg und Ruhm.

Aus dieser dem Kriegsbanner innewohnenden Bedeutung erhellet aber auch die Heiligkeit und Wichtigkeit des Fahnenwunders. Er ist des Kriegsmannes Weibung, durch die ihm die kategorische Verpflichtung auferlegt wird, stets ehrlich und rechtschaffen zu leben, als ganzer Mann treu und gehoramt in seines Kriegsherrn Diensten zu stehen und lieber Leid und Ungemach, ja selbst Wunden und Tod zu erdulden, als je seinem Banner untreu zu werden.

In Andacht versammelte Krieger! Erwäget und schauet die Bedeutung und Weihe der gegenwärtigen Fahnenwunder. Er ist des Kriegsmannes Weibung, durch die ihm die kategorische Verpflichtung auferlegt wird, stets ehrlich und rechtschaffen zu leben, als ganzer Mann treu und gehoramt in seines Kriegsherrn Diensten zu stehen und lieber Leid und Ungemach, ja selbst Wunden und Tod zu erdulden, als je seinem Banner untreu zu werden.

weihewollen Augenblick in Gottes Obhut befohlen mit dem Gebete:

Vater im Himmel! Siehe in Gnaden herab auf die zum Fahnenwunder versammelten, von besten Vorsätzen besetzten Jungmannschaften unserer schönen Alpenländer! Im Vertrauen auf deine Hilfe wollen sie unter unseres erhabenen Kaisers Banner ihren Kriegerpflichten nach alter Väterart treu und gewissenhaft nachkommen. So sei denn ihr Schützer und Schirmer, ihr Seelenhirte und Führer auf allen Pfaden des vielbewegten Soldatenlebens! Begleite sie auf allen Wegen und Stegen mit deiner Liebe und Treue und stütze sie in den Stunden der Gefahren und Versuchungen, in den Tagen der Mühen und Kämpfe mit deiner Kraft und deiner Macht, damit sie von dir gelenkt und von dir geführt als pflichtbewusste, thatensfrohe Männer in strammer Zucht und edler Sitte einherwandeln und bereinst nach ehrenvoll beendetem Kriegsdienste auf Erden des Ruhmes und der Herrlichkeit der himmlischen Heerschaaren in deinem Reiche theilhaftig werden. Amen!

Mit dem Kaisergebete und der Ertheilung des Segens an die ausgerückten Truppen schloß die erhebende Feier.

(Die neuen Beihkronen-Banknoten.) Im Februar 1901 werden — das ist wenigstens gegenwärtig die Absicht — die neuen Beihkronen-Banknoten in den Verkehr eingeführt werden. Der Umlauf dieser Noten ist im Höchstbetrage von 160 Millionen Kronen festgesetzt. Die Bedeckung erfolgt durch Goldreserven der Regierungen bei der Notenbank. Die neuen Banknoten sind berufen, für die Uebergangszeit, d. i. bis zur Einführung der neuen Goldmünzen, die Fünfgulden-Staatsnoten zu ersetzen.

(Ernennung im Postdienste.) Zum Postamtspraktikanten wurde der Rechtshörer Leopold Klepec in Laibach ernannt.

(Postdienste.) Am 1. d. M. traten neue Postablagen in Wirksamkeit: in Dolso, Bezirk Stein, welche mit dem Postamte in Lustthal durch die zwischen Lustthal und Baase (Bahnhof) verkehrenden Fußbotenposten, und in Bloška Polica, politischer Bezirk Loitsch, welche mit den Postämtern Baas und Katsch durch die zwischen diesen Orten verkehrende Postbotenfahrt in Verbindung stehen.

(Vollschulwesen.) Der k. k. Landes-schulrath hat nach Einvernehmung des krainischen Landes-ausschusses im Hinblick auf die obwaltenden Verhältnisse über den diesbezüglichen Antrag des hiesigen k. k. Stadtschulrathes die Erweiterung der städtischen sechsclassigen deutschen Mädchenvolkschule auf acht Classen bewilligt und aus diesem Anlasse an dieser Schule eine siebente und eine achte Lehrstelle systemisiert.

(Lehrbefähigungsprüfungen.) Zu den am 5. d. M. vor der hierländischen k. k. Prüfungs-commission für allgemeine Volks- und Bürgerschulen beginnenden Lehrbefähigungsprüfungen haben sich 48 Candidaten und Candidatinnen gemeldet.

(Die slovenische Kunstausstellung in Laibach) wurde bis zu dem am 28. v. M. erfolgten Schlusse von 5056 Personen besucht.

(Im städtischen Volksbade) wurden vom 21. bis 27. v. M. insgesammt 512 Bäder abgegeben, und zwar: für Männer 329 (davon 232 Douche- und 97 Wannenbäder), für Frauen 183 (davon 140 Douche- und 43 Wannenbäder).

(Allerheiligen.) Wie alljährlich, prangten auch gestern die Ruhestätten der Todten in reichem Blumen- und Lichterschmucke. Eine zahllose Menschenmenge wogte den ganzen Tag hindurch zwischen den Gräbern, mit pietätvollen Gefühlen der Verstorbenen gedenkend. Nachmittags brachten die Gesangsvereine »Slavec« und »Ljubljana«, jeder für sich, an der »Sokol«-Pyramide weihewolle Trauergefänge zum Vortrage.

(Fußball-Wettspiel.) Sonntag findet zwischen der zweiten Mannschaft des Grazer Sportvereines und der Fußballriege des deutschen Turnvereines ein Wettkampf auf dem Spielplatze, Triesterstraße neben dem Forstgarten, statt. Beginn 2 Uhr, Ende 1/4 4 Uhr nachmittags. Das Nähere über die Eintrittsbedingungen besagen die Placate. Die Grazer Mannschaft gehört zu den besten Fußballspielern in Oesterreich, daher dürfte der Wettkampf einen sehr interessanten Verlauf nehmen.

(Centralcommission für Kunst- und historische Denkmäler.) Aus der Sitzung vom 19. v. M.: Bartholomäus Pecnik legt die auf dem Weinberge bei Weißkirchen aufgefundenen 56 Silbermünzen vor. Es sind bairische und salzburgische Silberpfennige aus den Jahren 1402 bis 1479 ohne wesentlichen unmissematischen Wert (Referent: Hofrath Dr. Kerner).

(Erweiterung der Dampfkesselanlage.) Die Werksleitung Sagor der Trisailier Kohlenvergesellschaft beabsichtigt, zum Betriebe ihrer Rißover Maschinenschächte zwei weitere Dampfkessel zur Aufstellung zu bringen. Diese Dampfkessel von je 100 m² Heizfläche und sieben Atmosphären Betriebsspannung werden mit dem dazugehörigen gemauerten Kesselhaufe und einer 24 m hohen Esse im Anschlusse an die bereits bestehende Dampfkesselanlage des genannten Schachtes

errichtet werden. Die Werksleitung ist behufs Bewilligung zur Errichtung dieses Zubaues unter Vorlage der diesbezüglichen Pläne bereits behördlich eingeschritten. — ik.

(Desertiert.) Der heuer zum k. k. Landwehr-Infanterieregimente Klagenfurt Nr. 4 affinierte Infanterist Franz Rus aus Sica, Ortsgemeinde Obergurk, ist laut Mittheilung des genannten Regimentscommandos am 24. October aus seinem Stationsorte in Laibach entwichen und hat sich unbekannt wohin entfernt. Die muthmaßliche Ursache der Desertion des Rus soll Unlust zum Militärdienste bilden.

(Schadenfeuer.) Am 24. v. M. brannte die dreifüßige, nächst Steinbach, Gemeinde Großbad, gelegene Harse des Besitzers Johann Rezan sammt den darin befindlichen Futtervorräthen nieder. Der Schaden beträgt 240 K. Das Feuer wurde von dem dreijährigen Söhnchen des Rezan durch Zündhölzchen, welche das Kind in der auf dem Felde liegenden Weste des daselbst arbeitenden Bruders gefunden hatte, verursacht. — Am 28. v. M. kam im Hause des Kaislers Michael Perlo in Kaminbrf, Gemeinde Ambrus, auf eine bisher unaufgeklärte Weise ein Feuer zum Ausbruch, welches die Behausung sammt allen Vorräthen einäscherte und einen Schaden von 600 K verursachte. Das Feuer dürfte gelegt worden sein.

(Zum Baue der Wasserleitung in der Drischast Zabava.) Nachdem sich beim bereits längst fertiggestellten Baue der Wasserleitung in Zabava, Ortsgemeinde Randerfch, einige wesentliche Reconstructionsarbeiten als nothwendig herausgestellt haben und laut technischen Gutachtens die Wasserleitung in ihrem gegenwärtigen Zustande nicht belassen werden kann, wurde seitens der k. k. Landesregierung den Insassen daselbst die vom Landesbauamte projectierte Reconstitution aufgetragen und dieselben haben die nöthigen Ergänzungsarbeiten durchzuführen. Zugleich wurde den genannten Insassen für die bisherigen Arbeiten ein Betrag von 900 K flüssig gemacht, während ein weiterer Subventionsbeitrag per 1000 K zur Hälfte bei Aufnahme der Reconstructionsarbeiten und zur zweiten Hälfte nach Fertigstellung dieser Arbeiten, beziehungsweise nach Vorlage des Collaudierungsprotokolles seitens der k. k. Landesregierung in Aussicht gestellt wurde.

(Zum Fremdenverkehr in Krain.) In Adelsberg und in den dortigen Gemeinden sind während der heurigen Frühjahr- und Sommerszeit 8900 männliche und 4900 weibliche, zusammen 13.800 fremde Personen angekommen. Von diesen waren 4409 aus Krain, 3099 aus anderen österreichischen Provinzen, 1001 aus den Ländern der ungarischen Krone, 132 aus Bosnien und der Herzegovina, 1606 aus Deutschland, 1703 aus Frankreich, 805 aus Italien, 259 aus England, 201 aus Rußland, 385 aus Nordamerika, 200 aus verschiedenen anderen Ländern. Dorthelbst verblieben von diesen Fremden: 11.000 bis drei Tage, 1000 bis sieben Tage, 560 bis 14 Tage, 441 bis drei Wochen, 360 bis vier Wochen, 178 bis fünf Wochen, 149 bis sechs Wochen und 112 über sechs Wochen. In Adelsberg stehen in Hotels und Gasthöfen 300 und in Privathäusern 160 Fremdenbetten zur Verfügung. — In Weissenfels sind im Laufe der heurigen Sommer-saison 160 Fremde (107 männliche und 53 weibliche) angekommen. Von diesen waren 18 aus Krain, 102 aus anderen österreichischen Provinzen, 15 aus Ungarn, 19 aus Deutschland, 1 aus Frankreich, 4 aus Italien. Dorthelbst sind von denselben verblieben: 95 bis drei Tage, 11 bis 14 Tage, 10 bis drei Wochen, 2 bis vier Wochen, 10 bis fünf Wochen, 32 bis sechs Wochen. Weissenfels hat eine Höhe von 789 m. Auf dem dortigen See stehen sechs Boote zur Verfügung.

(Von unseren Landsleuten in Amerika.) Nach einer Mittheilung des »Amerik. Slovenec« wurde in Winabill, Minn., eine kleine slovenische Colonie, bestehend aus sechs Häusern, von einem Orkan erfasst und vollkommen zerstört, wobei das alte Ehepaar Matthias und Maria Moravec den Tod fand, während eine größere Anzahl der Einwohner gefährliche Verletzungen erlitt. — In Newyork veranstaltete die österreichisch-ungarische Colonie ein Picnik, wobei sich unsere Landsleute hüber Geschlechter durch schmuckes Auftreten in Nationalcostümen hervorthaten. Das Fest zeichnete auch der österreichisch-ungarische Consul Huber durch seinen Besuch aus. V.R.

(Kohlensparnis.) Aus den Werksstätten des Erfinders Szczepanik geht eine Neuheit hervor, die berufen ist, angesichts der Kohlentheuerung und des allgemeinen Bestrebens der Industrie, an Kohle zu sparen, die weiteste Anwendung zu finden. Es handelt sich um die Erfindung eines Apparates, welcher an stabilen Dampfkesseln angebracht wird und ganz automatisch den Schornsteinzug regelt. Die Kohlenersparnis beläuft sich auf mindestens 13 Procent und kann bis auf 25 Procent steigen.

(Spende.) Für die Familie Kostan in St. Stefan, Bezirk Treffen, sind uns von J. C. in Laibach 20 K zugekommen.

(Waidmannsheil.) Am 28. v. M. wurde im Reviere des Gemeindevorstehers von Altenmarkt ein 87 kg schwerer Bär erlegt.

— (Dienstboten-Prämien.) Bekanntlich hat die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain anlässlich des fünfzigjährigen Regierungsjubiläums Seiner Majestät des Kaisers einen Fond gegründet, dessen Ertragnis alljährlich alten, treuen landwirtschaftlichen Dienstboten zugute kommt. Für das laufende Jahr sind aus diesem Fonde zehn Prämien zu 20 K ausgeschrieben und gelangen am 2. December zur Vertheilung. Gesuche sind bis 25. d. M. beim Centralausschusse der Gesellschaft einzubringen.

— (Das Lehrbuch «Telovadba») von Fr. Brunet wurde vom k. k. Landeslehrer für Krain mit Erlaß vom 1. September 1900, Z. 2269, allen Schulleitungen und Lehrern anempfohlen.

— (Von der Erdbebenwarte.) Am 29. v. M. verzeichneten die Instrumente der Warte um 10 Uhr 23 Minuten ein fernes Beben, dessen bereits im Berichte über die am selben Vormittage unternommenen technisch interessanten Einbahnbrücken-Messungen Erwähnung gethan wurde. In demselben Berichte wurde auch bemerkt, daß der Ursprungsort des Bebens, welches die genannten Brückenmessungen störend beeinflusste, etwa so weit entfernt sein dürfte wie Mexiko. Gegenwärtig treffen in der That kurze telegraphische Nachrichten ein, die eine am selben Tage in Caracas stattgefundene Bebenkatastrophe melden. Zu den bisherigen kurzen Berichten ist die Stunde, in welcher die Erdbebenkatastrophe sich ereignete, nicht angegeben; dieselbe kann jedoch nach den Aufzeichnungen der Warte leicht ermittelt werden. — In Laibach begann an den Instrumenten die Bewegung um 10 Uhr 23 Minuten vormittags; berücksichtigt man die Uhren Differenz zwischen Laibach und Caracas, die fünf Stunden und 23 Minuten beträgt, so müßte die Katastrophe in Caracas um 5 Uhr früh stattgefunden haben; nachdem aber die Erdwelle, um den Weg von Caracas nach Laibach (d. i. angenähert 8500 Kilometer Luftlinie) zurückzulegen, 15 Minuten benötigt, so mußte die Katastrophe in Caracas gegen 4 Uhr 45 Minuten früh stattgefunden haben. Vorausgesetzt, daß die seismischen Aufzeichnungen vom 29. October, welche nicht nur in Laibach, sondern an den meisten europäischen Erdbebenwarten beobachtet wurden, mit der Erdbebenkatastrophe von Caracas in Zusammenhang stehen, wird oben gerechnete Zeit annähernd richtig sein.

— (Krainisches Obst in der Pariser Ausstellung.) In Paris wurde am 31. October eine Winterobst-Ausstellung eröffnet. An dieser Ausstellung ist auch das Land Krain in würdiger Weise vertreten, denn die k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft ließ achtzehn Kisten von schönem Tafelobste nach der französischen Hauptstadt abgehen und in einer speciellen krainischen Gruppe exponieren. Director Pirz, der die krainische Ausstellung arrangiert, ist zu diesem Zwecke am 25. v. M. nach Paris abgereist. Eine gesammte österreichische Ausstellung wurde vom k. k. österreichischen Pomologenvereine unter Leitung des Präsidenten Grafen S. Attems veranstaltet.

— (Das Fest der Todten in Krainburg.) Der Besuch der Gräber in Krainburg gieng am Allerheiligentage in der üblichen feierlich-traurigen Weise vor sich. — Reges, aber stilles Leben herrschte auf dem schönen, freigelegenen Friedhofe, der einen offenen Ausblick auf die Steiner und Julischen Alpen gewährt, schon am Vortage und am Vormittage. Es galt ja, die Ruhestätte der heimgegangenen Lieben zu schmücken. Auch so manchen Fremdling bemerkten wir, der dem Rufe der Pietät gefolgt war und die letzten Rosen brachte. . . So prangte denn der Friedhof im schönsten Blumen- und Lichterschmucke. Um 3 Uhr nachmittags langte die Geistlichkeit mit einer endlosen Procession an und begab sich in die Friedhofskapelle. Die weisevolle Stimmung, welche infolge der Gebete und Gesänge der Geistlichkeit herrschte, wurde noch durch zwei Trauerchöre erhöht, welche der Gesangsverein der Citalnica unter der Leitung des Lehrers B. Kus zum Vortrage brachte. Die Grabmonumente der beiden Dichter Preßeren und Jenko waren sinnig geschmückt.

— (Diebstahl.) Der Dienstmagd Franciska Weiß wurde vorgestern am Friedhofe zu St. Christoph ein Korb mit einer Pferdedecke und einem Tischtuche, in das 5 K 20 h eingewickelt waren, von einem etwa zwölf Jahre alten Knaben gestohlen.

— (Wegen gefährlicher Drohung) wurde vorgestern abends der Tapezierer Alois Wolf, wohnhaft Tirnauer Lände Nr. 20, verhaftet. Derselbe mißhandelte seine Frau und bedrohte sie mit dem Umbringen. Als sich die Frau von innen in ein Zimmer einschloß, machte er sich daran, die Thür aufzureißen. Die Frau sprang aus Furcht vor ihrem tobenben Manne durch das Fenster in den circa vier Meter tiefer liegenden Hofraum und entkam. Beim Sprunge verletzte sie sich am Fuße. Ein herbeigerufener Sicherheitswachmann verhaftete den exorbitanten Ehegatten. Der Verhaftete wurde dem k. k. Landesgerichte eingeliefert.

— (Unfall.) Der Knecht Franz Jabret, bedienstet beim Besitzer Josef Turk an der Radekystraße Nr. 3, gerieth gestern vormittags unter die Räder eines beladenen Wagens und erlitt einen Beinbruch. Jabret wollte das scheu gewordene Pferd aufhalten, sprang vom

Wagen und packte es am Baume. Das Pferd riss ihn zu Boden und er kam so unter die Räder. Der Schwerverletzte wurde auf einer Tragbahre in das Landeshospital gebracht.

— (Scheues Pferd.) Vorgestern scheute in der Nähe der St. Peterskirche das in einen Wagen eingespannte Pferd des Besitzers Jakob Dimnik aus Tomačovo und rannte mit dem Wagen auf die Martinsstraße. Dimnik sprang vom Wagen und fiel auf den längs der Straße gezogenen Stacheldraht. Das Pferd wurde von Passanten auf der Martinsstraße aufgehalten. Dimnik erlitt am Stacheldrahte leichte Stichwunden.

Theater, Kunst und Piteratur.

— (Deutsche Bühne.) In dankbarer Erinnerung lebt noch das Andenken an die Leistungen des Uebel Quartettes, dem auch das Laibacher Publicum ungetrübte Stunden harmloser Erheiterung verdankte. Diese angenehmen Erinnerungen wurden uns wieder durch den Vortrag des Schöpfers jenes unvergessenen Quartettes ins Gedächtnis gerufen, indem Herr Karl Uebel vorgestern das in ansehnlicher Zahl erschienene Publicum in eine wohlige Stimmung versetzte und durch humoristische, declamatorische und gefangliche Vorträge ergötzte. Ob freilich das Theater der geeignete Ort für derlei Vorträge ist, bleibe dahingestellt. Der Pianist Herr Jayicek füllte die Pausen durch einige sauber und mit guter Technik gespielte Claviernummern, die aber bei der für derlei Concerte ungünstigen Akustik und angesichts des mangelhaften Instrumentes ohne besonderen Eindruck blieben. — Als Einrahmung dienten die beiden bekannten Einacter: «Ein delicator Auftrag» und «Die Schulreiterin» die eigentlich in der Grundidee eine merkwürdige Ähnlichkeit besitzen. Die Darstellung durch die Damen Seyffert, Bellau und Schwarz und die Herren Kühne und Weißmüller war lobenswert, weniger die Rollenunsicherheit des Herrn Aman.

— (Militär-Concert.) Die Musikkapelle des I. und I. Infanterieregiments Nr. 27 concertiert unter Leitung ihres Kapellmeisters, Herrn Theodor Christoph, Sonntag nachmittags in der Tonhalle und bringt ein hochinteressantes Programm zur Ausführung, dem gewiß jeder Musikfreund mit Interesse entgegenfieht. Die Vortragsordnung enthält u. a. die Ouverture des Sohnes des großen Tonichters Wagner zu der Oper des ersten: «Die Varenhäuter». Die Ouverture gliedert sich in fünf Theile. Der Eingang enthält eine Charakteristik des Varenhäuters (Hans Kraft). Voll munteren Trozes zieht er in die Welt, led jeden herausfordernd, der ihm etwas anhaben möchte (Hornruf). — Seinen Ruf erwidert einer, auf den Hans Kraft nicht gefaßt war: der Teufel selbst («Monsieur Pferdesuß»). Zunächst schwirrt's in der Luft. Hans lauscht; er ruft nochmals; die Erscheinung wird deutlicher. Schwächer erklingt der Hornruf, und dreist schlängelt sich der Teufel an Hans heran. — Da hält das «Ewig Weibliche» schützend die Hand über den Harmlosen. Es folgt das Thema der Frauengestalt. Wonniiges Entzücken des beglückten Hans. — Daraus fört ihn nur zu bald der frech sich einschleichende Teufel (Holzbläser-Fugato, Durchführungstheil). Ein Kampf entspinnt sich zwischen Hans Kraft und dem Teufel. Hans droht zu erliegen, da greift der Schutzengel der Mädchen mit ein. Der Teufel, immer wüthender und drohender, wird schließlich durch die Macht der Liebe besiegt. — Hans, von Dank und Freude erfüllt, geht geläutert und gestählt aus dem Kampfe hervor. — Die ausgezeichnete Qualität der um unser Kunstleben hochverdienten Militärkapelle, die trefflichen künstlerischen Eigenschaften ihres Dirigenten verbürgen einen außerordentlichen Kunstgenuss. Da das Concert zum Besten des Militär-Kapellmeister-Pensionsfondes, daher zu einem eminent wohlthätigen Zwecke stattfindet, ist ein lebhafter Zuspruch zu erwarten.

— («Patriotenkalender.») Unter dem Titel «Patriotenkalender» hat die Centralvertretungsbehörde der österreichisch-ungarischen Militär-Bereinsorganisation, der ständige Militär-Veteranen-Ausschuss, zum erstenmale einen officiellen Kalender der Gesamt-Standesgruppe herausgegeben. Sowohl die äußere Ausstattung als der Inhalt sind hübsch und gediegen. Das in vier Farben ausgeführte Titelbild stellt die siegreiche Austria mit gekrümmtem Schwerte dar, über die sich die Lorbeer- und eichengeschmückte Büste des Monarchen erhebt. Besonders hervorzuheben sind die den einzelnen Monaten beigegebenen militärischen Bignetten, deren jede eine Waffenthat aus Oesterreichs Ruhmesgeschichte verherrlicht, die in den betreffenden Monat fällt und deren heute noch lebender Held dafür mit der goldenen Tapferkeitsmedaille decoriert wurde. Auch sonst stellt sich das ganze Werk als äußerst zweckmäßig und sorgfältig hergestellt dar. Das Schema aller österreichisch-ungarischen Militär-Bereinskörperschaften, das in solcher Vollständigkeit noch niemals publiciert wurde, gibt ein deutliches Bild der wahrhaft imponierenden Anzahl der Körperschaften der Monarchie und wird im Vereine mit der sehr schön in fünf Farben ausgeführten Karte für die richtige Beurtheilung der Bedeutung dieser Standesgruppe sich künftighin in vortheilhaftester Weise geltend machen.

Das Ertragnis des Jahrbuches fällt zur Gänze der Waisenpflege der Standesgruppe zu. Preis broschirt 70 h. gebunden 80 h.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Carlistische Bewegung in Spanien.

Paris, 1. November. Die «Agence Havas» meldet aus Barcelona: Der Gouverneur entdeckte zwei Depots mit Gewehren verschiedener Systeme, Säbeln und Munition. Die Waffen wurden in sechs Wagen in den Artilleriepark geschafft. Die carlistische Verschwörung sollte in den ersten vierzehn Tagen des November ins Werk gesetzt werden und ein gleichzeitiger Angriff gegen den Ministerialrath, den Civilgouverneur und den Generalcapitän erfolgen.

Paris, 1. November. Die «Agence Havas» meldet aus Barcelona: Zahlreiche Individuen sind abgänglich. Man glaubt, daß sie sich der Carlismenbande anschließen werden. In Villafranca hat eine carlistische Kundgebung stattgefunden. Der Strife in Maureja ist ein allgemeiner. Die Zahl der Strikenden übersteigt 3000 Mann.

Aus Südafrika.

Pretoria, 31. October. (Reuter-Meldung.) Wie berichtet wird, ist Botha mit einer starken Streitmacht auf dem Marsche nach dem Kenhard-District, von wo aus eine Anzahl unversöhnlicher Buren einen neuen Krieg zu führen beabsichtigt.

Aliwalnort, 1. November. (Reuter-Meldung.) Auf die Meldung des Befehlshabers der Cap-Polizei in Bodendalstroom, daß man in Palmienpoint am Dranjessluffe schießen hörte, wurde von hier eine Recognitionstruppe von 40 Mann unter dem cognoscierungsabtheilung von 40 Mann abgeordnet. Später wurde berichtet, daß ein Burencommando in der Stärke von 200 Mann in der Nähe von Bodendalstroom gesehen wurde. Daraufhin giengen weitere 400 Mann nach Bodendalstroom zur Verstärkung der Polizeitruppen ab, während 80 Mann zur Unterstützung des Capitän Knos ausrückten. Den letzten Berichten zufolge ist in der Gegend von Heeningsfarm gegenüber Bodendalstroom ein Gefecht im Zuge.

London, 1. November. «Reuters Office» meldet aus Kroonstad vom 28. v. M.: Ein Burencommando ist in der Stärke von 150 Mann umzingelt heute früh in der Nähe von Geneva einen aus 90 Mann bestehenden englischen Außenposten und nahm ihn gefangen. Die Buren griffen ferner den Capitän Postzug an, plünderten ihn und steckten ihn hierauf in Brand. Ein von Geneva abgelassener Panzerzug verjagte die Buren, wobei zwölf derselben gefangen genommen wurden. Die englische Feldwache wurde wieder freigelassen.

London, 1. November. Lord Roberts telegraphiert aus Johannesburg vom 31. v. M.: Nachdem die Engländer am 21. October Bethlehem eine Niederlage den Buren drei Meilen von Bethlehem eine Stellung beigebracht hatten, wurde eine zweite starke Stellung der Buren von einem halben Bataillon Grenadiere unter dem Schutze der Artillerie angegriffen. Der Feind hielt sich gut, wurde aber, da er keine Artillerie hatte, binnen kurzer Zeit zurückgeworfen. Die Engländer hatten einen Verlust von drei Todten und 17 Verwundeten.

Erdbeben in Venezuela.

Carracas, 1. November. Die Orte St. Cassim, Gua und Charallave wurden durch das letzte Erdbeben völlig zerstört. Das Inselchen an der Mündung des Newerisslusses ist verschwunden. In Caucagua, Rio-Chico und Curiepe sind viele Menschen ums Leben gekommen, viele wurden verwundet; der angedrohte Schaden ist groß. Die Eisenbahn- und die Telegraphenverbindungen zwischen Caranero und Rio-Chico ist unterbrochen. Der Bahndienst zwischen Guarica und Carracas wurde wieder aufgenommen.

Ein Taifun in Anam.

Paris, 1. November. Ein über New-York aus Hongkong eingelangtes Telegramm meldet, daß in Anam ein Taifun große Verwüstungen angerichtet hat. 16 Menschen sind ums Leben gekommen, 480 Personen sind obdachlos. Der Colonienminister erhielt keine Bestätigung der Meldung, doch ist ihm am 24. October ein Telegramm zugegangen, welches sagt, daß die telegraphische Verbindung zwischen Saigon und Tonking infolge durch einen Taifun verursachter Beschädigungen unterbrochen ist.

London, 1. November. (Officiell.) Das Cabinet wurde in folgender Weise reconstituirt: Salisbury Premierminister und Lord-Geheimfiegelbewahrer, Ritchie Inneres, Lansdowne Aeußeres, Brodrick Krieg und Selborne Marine.

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Wissenschaftliche Luftfahrten, ausgeführt vom deutschen Verein zur Förderung der Luftschiffahrt, 3 Bde., K 120. — **Tolstoi L., Moderne Sklaverei**, K 1.20. — Münzer, Dr. G., Zur Einführung in R. Wagners „Ring der Nibelungen“, I., Rheingold, K 90; II., Walküre, K 90; III., Siegfried, K 90; IV., Götterdämmerung, K 90. — Sadasohn L., Melodien und Harmonik bei R. Wagner, K 96. — Schlichtegroll, C. F. v., Die Venuspeitsche, I., K 3.60. — Ginzel J. G., Schriften über Freimaurerei, III., die Geschichte der Freimaurerei, K 6.96. — Die doppelte Hotelbuchführung der Neuzeit, K 14.40. — Braun E. A. und Schollz E. F., Führer des Maschinisten, K 10.80. — Ost, Dr. H., Lehrbuch der chemischen Technologie, K 15.60. — Ledebur A., Leitfaden für Eisenhütten-Laboratorien, K 3.60. — Seipp, Prof. Dr. H., Die Wetterbeständigkeitsproben der natürlichen Bausteine und die Wetterbeständigkeitsproben, K 18. — Rinne, Prof. Dr. F., Das Mikroskop im chemischen Laboratorium, K 4.80. — Fürer J. A., Salzbergbau- und Salinentum, K 43.20. — Lauenstein R., Die Festigkeitslehre, K 5.28. — Strub G., Bergbahnen der Schweiz bis 1900, I., Drahtseilbahnen, K 7.20. — Birt, Dr. Alf., Der Betrieb der Localbahnen, K 4.80. — Vorchers, Dr. W., Die Elektrochemie und ihre weitere Interessensphäre auf der Weltausstellung in Paris 1900, K 2.88. — Henning R., Zur Entzifferung des englischen Vollblutpferdes, K 2.16. — Schmidt A., Ratgeber für solche, die dem Handelsstande sich widmen wollen, K 1.80. — Selle P., Die Militärstrafgerichtsordnung, K 7.20. — Schäfer, Dr. W., Der Handel in der Volkswirtschaft, K 60. — Rover, Dr. J., und Höder G., Freiheitshelden: Wilhelm Tell, Arnold von Winkelried, Andreas Hofer, K 2.88. — Wärdig L., Drei Erzählungen aus der Geschichte Englands, K 2.40. — Weibrecht R., Deutsche Art, drei Erzählungen aus der vaterländischen Geschichte, K 2.88. — Ermann M., An der Schwelle des Lebens, K 2.40. — Weinstein M. B., Denken und Träumen, K 2.40. — Krauß G. J., Des Meeres Ende, K 5.40. — Brand P., Selbstunterricht in der Herabkunft, K 3.60. — Hemmerling W., Die Cultur der Korbeide, K 4.32. — Behrend, Dr. P., Kurzgefaßte Anleitung zum prakt. Brennereibetrieb, K 3.12. — Luz, Dr. H. S., Vorträge aus dem Gebiete der Landwirtschaft, K 1.92. — Stofe, Dr. Fr., Die Stellung und Beleuchtung in der Landwirtschafts-Photographie, K 7.20. — Kohnrausch, Dr. Fr., Die Energie oder Arbeit und die Anwendungen des elektrischen Stromes, K 2.88. — Borstlich in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fr. Bamberger in Laibach, Congressplatz 2.

Angelommene Fremde.

Hotel Elefant.

Am 1. November. Graf v. Thurn, Privat, Schloss Thurn. — Wunderlich, Privat; Bester, Löwy, Hofmann, Bauer, Weiß, Girschmann, Arnerstein, Karlmann, Fellig, Biele, Wien. — Procaratur, Kofchen, Vogel, Lamm, Randor, Wichmann, I. Schwefter, Como. — Ubel, Professor; Pregat, f. u. t. Oberleutnant; Roth, Findeisen, Rste., Graz. — Habel, Privat, Wien. — Gold, Fabrikant, Trieste. — Krämer, Frank, Rste., Wien. — Dobocovic, Rfm., Gelsa. — Weiß, Band, Groß, Rfm., Berlin. — Schwarzenberg, Rfm., Salzburg. — Ramm, Rfm., Berlin. — Klautsch, Rfm., Darmstadt. — Arpach, Rfm., Raab.

Hotel Stadt Wien.

Am 1. November. Schmolz, Fabrikant, Töplitz (Böhmen). — Riemer, Gutsbesitzer, Berlin. — Baron v. Busche, Gutsbesitzer, Halle. — Brufner, Privat, f. Gemahlin; Schlehan, Bachmann, Otto, Borisef, Eisner, Bed, Schacherl, Galla, Kellner, Tempel, Hanel, Wertens, Strobel, Hochfinger, Uller, Szanto, Kaufleute und Reisende; Weiß, Privat, f. Gemahlin, Wien. — Walner, Gutsbesitzer, Warburg. — Slofer, Großhändler, Görz. — Pfeifer, Gutsbesitzer. — Dr. Bolcic, Rudolfsvert. — Rocco,

Großgrundbesitzer, Rovigno. — Dematio, Weingroßhändler, Trento. — Dgrinz, Zimmermeister, Eifi. — Schwarz, Private, f. Kind, Aßling. — Rom f. Gemahlin, Gottschee. — Dr. Kulterer, Advocat, f. Gemahlin, Bollermarkt. — Florians, Bollenf, f. u. t. Oberleutnants, Wien.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 31. October. Auf dem heutigen Markte sind erschienen: 3 Wagen mit Heu und Stroh und 36 Wagen mit Holz. Durchschnitts-Preise.

	Markt-Preis.		Markt-Preis.	
	K	h	K	h
Weizen pr. q	16	40	Butter pr. kg	1 80
Korn	14	40	Eier pr. Stück	6 1/2
Gerste	13	—	Milch pr. Liter	14
Hafer	12	60	Rindfleisch pr. kg	1 24
Halbschrot	15	—	Kalbsteisch	1 16
Heiden	17	—	Schweinefleisch	1 20
Hirse, weiß	14	—	Schöpfenfleisch	80
Kartoffeln	4	40	Hähnchen pr. Stück	90
Erbsen	24	—	Lauben	40
Linjen pr. Liter	20	—	Heu pr. q	4 10
Erbsen	15	—	Stroh	3 40
Fisolen	190	—	Holz, hart, pr. Cbm.	7 35
Rindschmalz pr. kg	1 36	—	— weich,	—
Schweinefleisch	1 32	—	Wein, roth, pr. Hftl.	—
Speck, frisch	1 42	—	— weißer,	—
— geräuchert	—	—	—	—

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Seehöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm.

Octob.-November	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Richtung des Windes	Niederschlag in Millimeter
31.	2 U. N.	739.4	14.5	W. mäßig	theilw. heiter	—
	9. Ab.	741.4	8.5	W. schwach	heiter	—
1.	7 U. Mg.	742.1	8.2	W. schwach	bewölkt	0.0
	2. N.	741.3	12.6	W. schwach	theilw. bew.	—
	9. Ab.	741.4	9.8	S. schwach	bewölkt	—
2.	7 U. Mg.	739.1	7.9	W. schwach	fast bewölkt	0.0

Das Tagesmittel der Temperatur vom Mittwoch 10.3° und vom Donnerstag 10.2°, Normale: 7.4°, beziehungsweise 7.1°.

Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Landestheater in Laibach.

20. Vorstellung. Freitag, 2. November. Gerader Tag. Der Müller und sein Kind. Volksdrama in fünf Aufzügen von Dr. Ernst Raupach.

21. Vorstellung. Samstag, 3. November. Unger. Tag. Das Spitzentuch der Königin. Operette in drei Acten von Johann Strauß.

Am 1. November. Schmolz, Fabrikant, Töplitz (Böhmen). — Riemer, Gutsbesitzer, Berlin. — Baron v. Busche, Gutsbesitzer, Halle. — Brufner, Privat, f. Gemahlin; Schlehan, Bachmann, Otto, Borisef, Eisner, Bed, Schacherl, Galla, Kellner, Tempel, Hanel, Wertens, Strobel, Hochfinger, Uller, Szanto, Kaufleute und Reisende; Weiß, Privat, f. Gemahlin, Wien. — Walner, Gutsbesitzer, Warburg. — Slofer, Großhändler, Görz. — Pfeifer, Gutsbesitzer. — Dr. Bolcic, Rudolfsvert. — Rocco,

Laibacher Bicycle-Club.

Sonntag, den 4. November 1900

Club-Familienabend

unter Mitwirkung des Club-Streichorchesters.

Die Clubmitglieder sammt Familien sowie die Mitglieder und Familien der befreundeten Vereine sind hiezu höflichst eingeladen.

All Heil!

Der Vorstand.

Ort: Casino-Glashalle.

Beginn 8 Uhr abends.

Dr. Schoenfeld'sche

Düsseldorfer Künstler-Farben

in Tuben, Tubenfarben von Kaspar & Spigauer in Wien. Erhältlich bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscaner-gasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (832) 11-8

Steiermark. **ROHTE-ROHE** SAUERBRUNN Tempel-Stypia Quelle. WELTBERÜHMTE Erfrischungs-Getränk. Unübertroffenes Heilwasser. Hauptniederlage für Krain: Michael Kastner, Laibach.

Die ausgezeichnet wirkende

Tannochinin-Haartinctur

aus der (3562) 7

„Maria Hilf-Apotheke“ des M. Leustek in Laibach kräftigt den Haarboden und verhindert das Ausfallen der Haare.

Preis einer Flasche mit Gebrauchsanweisung 1 K.

Somatose hervorragendes

(Fleisch-Eiweiß)

Nähr- und Kräftigungsmittel.

Erhältlich in Apotheken und Medicinal-Droguerien.

Nur echt, wenn in Original-Packung.

Laibacher Creditbank.

Im Monate October I. J. wurden bei der Laibacher Creditbank auf Einlagsbüchel und auf laufende Rechnung K 342.743.34 eingelegt und K 79.761.59 behoben. Der Einlagen-Stand am 31. October I. J. beträgt K 536.522.61.

C. IV. 327/00

2.

Oklic.

Zoper Antona Zdravje, čevljar-skega mojstra v Ljubljani (bivališče je neznano), se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Ljubljani po Mariji Kralj, delavki v tobačni tovarni, po dr. Furlanu, tožba zaradi 280 K. Na podstavi tožbe odredil se je za ustno razpravo

dan na 3. novembra 1900, ob 9. uri dopoldne, pri tej sodnji, v sobi št. 2.

V obrambo pravic tožencea se postavljajo za skrbnika gosp. dr. M. Pirc, zastopal tožencea v Ljubljani. Ta skrbnik bo stvari na svojo nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Ljubljani, odd. IV, dne 26. oktobra 1900.

C. II. 388/00

1.

Oklic.

Zoper Franceta Knavs, posestnika iz Podpreske h. št. 17, kojega bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodnji v Kočevji po Jožefu in Ani Mihelič, posestnikih iz Podpreske h. št. 8, ki ju zastopa dr. Danilo Majaron, odvetnik v Ljubljani, tožba zaradi prostosti lastnine. Na podstavi tožbe določil se je narok za ustno sporno razpravo na dan 6. novembra 1900, dopoldne ob 11. uri, pri tej sodnji, v izbi št. 3.

V obrambo pravic Franceta Knavs se postavljajo za skrbnika gospod. dr. Franjo Golf, odvetnik v Kočevji. Ta skrbnik bo zastopal tožencea v oznamenjeni pravni stvari na njegovo nevarnost in stroške, dokler se on ne oglasi pri sodnji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnja v Kočevji, odd. II, dne 30. oktobra 1900.

Oesterreichische

Union Elektrizitäts-Gesellschaft

Central-Bureau: Wien VI/1, Rahlhof Gumpendorferstraße 6. Fabrik: Hirschstetten-Stadlau (4076) 9-1

Ingenieur-Bureau für Steiermark, Kärnten und Krain:

Graz I., Hofgasse 8.

Elektrische Beleuchtung, Kraftübertragung, Bahnen, Grubenbahnen, System Thomson Houston.

Special-Maschinen für Bohrungen, Walzwerke u. s. w.

(3833)

S. 9/00

44.

Oklic.

V konkurzu Engelberta Leskovic iz Udmata je upravitelj konkurzne mase gosp. dr. Karol Triller predložil načrt za razdelitev mase. Vsi konkurzni upniki, kateri so dosedaj prijavili svoje terjatve, zamorejo ta načrt pregledati in prepise vzeti bodisi pri konkurznem komisarju ali pri upravitelju mase, kakor tudi morebitne opazke vložiti

do 15. novembra 1900

ustno ali pismeno pri konkurznem komisarju in se oglašiti za dotično

razpravo ter za določitev razdelitve pri naroku za to določenem

na 20. novembra 1900, dopoldne ob 9. uri, v sodni dvorani št. 15, na Bregu h. št. 22; k temu naroku se upravitelj, njegov namestnik in udje upniškega odbora se posebej kličejo. Ker je dalje upravitelj mase že tudi predložil račune, se ob jednem v svrhu določitve zahtev upraviteljevih o njegovem zaslužku in gotovih izdatkih odredi narok

na 20. novembra 1900, dopoldne ob 10. uri, v sobi št. 15, ter se vabijo vsi konkurzni upniki.

C. kr. deželna sodnja v Ljubljani, odd. III, dne 9. oktobra 1900.

Course an der Wiener Börse vom 31. October 1900.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Aktien und der »Diversen Roste« versteht sich per Stück.

Allgemeine Staatsschuld.			Vom Staate zur Zahlung übernommene Eisenb.-Prior.-Obligations.			Pfundbriefe etc.			Aktien.			Banken.		
Geld	Bare		Geld	Bare		Geld	Bare		Geld	Bare		Geld	Bare	
Einheitsl. Rente in Noten Währ.			Eisenbahnbahn 600 u. 3000 R. 4 1/2% ab 10 1/2%			Böhm. allg. St. in 50 J. verl. 4 1/2%			Kassa-Tepl. Eisenb. 500 fl.			Händlerbank, Pest., 200 fl.		
November p. C. 4 1/2%			Eisenbahnbahn, 400 u. 2000 R. 4 1/2%			R.-östr. Landes-Exp.-Anst. 4 1/2%			Bau- u. Betriebs-Ges. f. Räd.			Defferr.-ungar. Bank, 600 fl.		
in Not. Febr.-Aug. pr. C. 4 1/2%			Frank. Josef-B., Em. 1884, (div. St.) Silber, 4 1/2%			Deferr.-ung. Bank 40 1/2% verl.			Straßenb. in Wien lit. A			Unionbank 200 fl.		
„ Silber-Jän.-Juli pr. C. 4 1/2%			Gastafische Karl-Ludwig-Bahn, (div. St.) Silber, 4 1/2%			dto. dto. 50jähr. verl. 4 1/2%			Böhm. Nordbahn 150 fl.			Bergerbank, Allg., 140 fl.		
„ April-Oct. pr. C. 4 1/2%			Soraiberg-Bahn, Em. 1884, (div. St.) Silber, 4 1/2%			Sparcasse, 1. St., 60 J., verl. 4 1/2%			Böhm. Nordbahn 150 fl.					
1884er Staatsloose 250 fl. 3 1/2%									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
1880er „ 500 fl. 4 1/2%									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
1880er „ 100 fl. 5 1/2%									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
1884er „ 100 fl.									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
dto. „ 50 fl.									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
Dom.-Pfundbr. à 120 fl. 5 1/2%									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl.					
									Böhm. Nordbahn 150 fl. . . .					